

The background of the cover is a photograph of a shallow stream flowing through a lush green landscape. A simple wooden bench sits on a bed of rocks in the foreground. A bright red rectangular box is positioned in the upper right corner, containing the title text in white.

Jahresbericht 2023

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Psychosoziale Beratungs-
und ambulante Behandlungsstelle für
Suchtgefährdete und Suchtkranke
Backnang

Not sehen und handeln.

C a r i t a s



Finanziert wird unsere Arbeit durch Mittel des Landkreises Rems-Murr, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg.

Dafür ein herzliches Danke im Namen all unserer Klient*innen.

Darüber hinaus freuen wir uns über Spenden und die Zuweisung von Bußgeldern, um kleine „Nischenprojekte“ zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE33 60120500 00017915 00

SWIFT-BIC: BFSWSE33STG

Verwendungsweck: Suchthilfe Caritas Backnang

Titelbild: Brigitte Bauz



Die Suchtberatung Backnang ist seit Juli 2011 zertifiziert, seit 2018 nach DIN 9001:2015. Sie verpflichtet sich damit zu einer kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung ihrer Leistungsangebote und ihrer Strukturqualität im Rahmen eines internen Qualitätsmanagementsystems. Die Angemessenheit des Qualitätsmanagementsystems wird in einem jährlichen internen und externen Audit überprüft.

Inhalt

Vorab	2
Servicezeiten	4
Vorwort	5
Mitarbeitende	6
Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle	7
Online-Beratung	8
HORIZONT	10
Projekt HaLT – Hart am Limit	11
Konsiliardienst Jobcenter	12
MPU-Vorbereitungskurs	14
Statistik 2023	15
Selbsthilfe in unseren Räumen	26

Öffnungszeiten Verwaltung

Für Anmeldungen und Anfragen ist die Verwaltung zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Online-Beratung

Onlineberatung über die geschützte Plattform des Deutschen Caritasverbandes: Zugang erfolgt über einen Direktlink auf der Website.

Ambulante Rehabilitation (Gruppe)

Nach Bewilligung des zuständigen Leistungsträgers.

Mittwoch von 17.30 bis 19.10 Uhr

Nachsorgegruppe

Ambulante Nachsorge nach stationärer oder ganztägig ambulanter Rehabilitation

Dienstag von 18.00 bis 19.40 Uhr

Vorwort

Liebe Leser*innen,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht der Suchtberatungsstelle Backnang für das Jahr 2023. Sie finden hier Informationen zu unseren Angeboten und Aufgabenfeldern, ebenso wie die Jahresstatistik.

Krise, Komplexität und Unsicherheit gewinnen zunehmend an Gewicht. Dies ist auch in unserer Suchtberatungsstelle erlebbar und fordert sowohl in der Arbeit mit unseren Klient*innen als auch unter den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Mitten im Berichtsjahr 2023 haben wir unser Dokumentationssystem von Ebis auf Vivendi umgestellt. Mitarbeitende mussten geschult werden und manches verlief nicht reibungslos, auch die Statistik war dieses Jahr eine Herausforderung. Nicht alle Daten konnten in gewohnter Weise ausgelesen werden.

Die geplante Legalisierung von Cannabis und die damit verbundenen Unsicherheiten haben ebenfalls Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. „Der Paradigmenwechsel in der Cannabispolitik ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, die alle Verwaltungsebenen einbeziehen muss. Neben Ländern und Kommunen muss der Bund Verantwortung übernehmen.“ (dhs, Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Cannabisgesetzes CanG). Unsere präventive und beratende Arbeit sowie Frühintervention werden an Wichtigkeit und an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen. Wir wünschen uns eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung, um den ansteigenden Bedarf gerecht zu werden.

Zudem konnte im September 2023 die Kindergruppe für Kinder aus psychisch- oder suchtkranken Familien in Backnang in Kooperation mit dem Kreisdiakonieverband starten. Diese wird von unserer Honorarkraft Heike Mohrmann umgesetzt.

Im Dezember 2023 verabschiedete sich eine Hälfte unserer Tandem-Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz Herr Larry King Bamidele. In diesem Zuge möchten wir uns bei ihm für die Zusammenarbeit und die schönen Momente bedanken.

Ein herzlicher Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank an unsere Kostenträger, Förderer, Kooperationspartner und ehrenamtliche Unterstützer, die unsere Beratungsangebote ermöglichen.

Ein großer Dank an das gesamte Team des Fachbereichs für den engagierten Einsatz. Zuletzt danken wir unseren Klient*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Birgit Schmolke-El Titi und Helena Hogg
(Leitung Suchthilfe und stellvertretende Leitung Suchthilfe)

Mitarbeitende

Larry King Bamidele	Sozialarbeiter B.A., Leitungsassistent; bis 31.12.2023 Leitung Caritas Suchthilfe
Birgit Schmolke-El Titi	Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Suchttherapeutin; Leitung Caritas Suchthilfe
Marcel Dammert	Sozialarbeiter B.A., Suchttherapeut, PSB
Helena Hogg	Sozialarbeiterin B.A., HORIZONT und PSB Stellvertr. Leitung Caritas Suchthilfe
Winfried Kapinus	Diplom-Sozialpädagoge (BA), PSB
Ute Reiser	Diplom-Sozialpädagogin (BA), Sozialtherapeutin/Sucht, Rauchfrei-Trainerin, QM-Beauftragte, PSB
Benedikt Resner	Sozialarbeiter B.A., staatl. anerkannter Erzieher, HORIZONT und PSB
Christina Bornhak	Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin, Sozialtherapeutin/Sucht, System. Familientherapeutin, PSB
Gyula Bodo-Thoth	Diplom-Psychologe, Suchttherapeut i. A., PSB

Verwaltungsteam

Martina Bonrath	Verwaltungsangestellte; bis September 2023
Denise Schwinghammer	Verwaltungsangestellte
Julia Schlosser	Verwaltungsangestellte
Maya van der Linden	FSJ; bis Juli 2023
Bianca Brandner	FSJ; seit September 2023

Honorarmitarbeiter

Anna Haffa	Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Sozialtherapeutin/Sucht, Familientherapeutin
Peter Bartels	Supervisor (DGSv), Coach, Psychodramaleiter
Birgid Weller	Fachärztin für Psychiatrie, Suchtmedizin; bis Februar 2023
Dr. med. Jürgen Koehler	Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin; seit Februar 2023
Heike Mohrmann	Erzieherin
Bianca Tessmer	Projekt HaLT

Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle

Die Psychosoziale Beratungsstelle stellt den Kernbereich einer differenzierten Suchthilfe dar.

Unsere Angebote

Alkohol/ Medikamente/Drogen	Glücksspiel	Prävention
• Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen • Vermittlung in (teil-) stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen • Info- und Motivationsgruppe • Ambulante Rehabilitation, einschließlich berufsorientierter Maßnahmen (BORA) • Ambulante Nachsorge, einschließlich berufsorientierter Nachsorge • Psychosoziale Begleitung Substituierter • MPU Vorbereitungskurse • Tabakentwöhnung – „Rauchfrei-Kurse“	• Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen • Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen (ambulant/stationär) • Ambulante Nachsorge, einschließlich berufsorientierter Maßnahmen • Rückfallpräventionsseminare	• Information und Aufklärung • Multiplikatoren-Schulungen • Präventionsveranstaltungen an Schulen, Jugendhäusern, in Betrieben u. a. Streetwork – HORIZONT • Frühinterventionsprojekt HaLT – Hart am Limit • Kindergruppe

Der Psychosozialen Beratungsstelle sind verschiedene Arbeitsbereiche mit speziellen Aufgaben angegliedert:

- **HORIZONT**, die Jugend- und Drogenberatung für junge Menschen unter 28 Jahren, Eltern, Bezugspersonen und Kooperationspartner
- Beratungen auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter einschließlich Sprechstunden im Jobcenter Backnang und Schorndorf (**Konsiliardienst**)
- **Aufsuchende, psychosoziale Substitutionsbegleitung** in den Arztpraxen

Suchtberatung – seit 2020 auch Online möglich

Über die Online-Beratung der Caritas können Sie einfach und sicher Ihre Fragen zu Suchtmittelkonsum, Abhängigkeitserkrankungen, Hilfsangeboten und Behandlungsmöglichkeiten stellen. Wenn Sie wollen, können Sie anonym bleiben. Die Expertinnen und Experten der Caritas beantworten Ihre Erstanfragen in der Regel innerhalb von zwei Werktagen.

So funktioniert die Online-Beratung

Zugang finden Sie unter www.caritas.de/onlineberatung oder via Direktlink auf unserer Caritas Website www.caritas-ludwigsburg.de



Ablauf einer Online-Beratung

Für die Beratung brauchen Sie keine E-Mail-Adresse. Um zu vermeiden, dass Unbefugte Ihre Frage und die Antwort der Berater lesen, hat die Caritas eine gesicherte Beratungsplattform entwickelt. Für diese müssen Sie sich zunächst registrieren – das ist natürlich anonym möglich! Dort schreiben Sie Ihre Frage (ähnlich wie in einer normalen E-Mail, nur eben gesichert), und dort können Sie auch die Antwort abholen.

Frage stellen

- **Wählen Sie den Beratungsbereich**, in welchem Sie eine Frage stellen wollen. Die Übersicht der Bereiche finden Sie auf www.caritas.de/onlineberatung aufgelistet. Unter Umständen haben Sie Ihren Bereich bereits gefunden und sind schon auf der entsprechenden Seite.

Klicken Sie auf das rote Banner zur Online-Beratung und es öffnet sich ein neues Fenster. Damit haben Sie eine gesicherte Verbindung mit unserer Beratungsplattform hergestellt.

- **Melden Sie sich an:** Die Anmeldung geht schnell und Sie bleiben dabei anonym, wenn Sie das möchten:

>>> Erfinden Sie einen Benutzernamen und ein Passwort. Beides müssen Sie sich merken, um später an die Antwort der Beraterinnen und Berater zu kommen.

>>> Geben Sie die Postleitzahl Ihres Wohnortes an. Ihre Anfrage wird an eine Beraterin oder einen Berater in Ihrer Nähe weitergeleitet. Das ist hilfreich, sollten Sie später einmal einen Termin in einer Beratungsstelle wünschen.

>>> Wenn Sie freiwillig eine E-Mail-Adresse angeben, dann können Sie Ihr Passwort bei Bedarf zurücksetzen, sollten Sie es vergessen haben.

- **Schreiben Sie Ihre Frage und klicken Sie auf den Pfeil zum Senden der Nachricht.** Ihre Frage wird einem Berater oder einer Beraterin zugestellt. Die Antwort finden Sie werktags innerhalb von 48 Stunden in Ihrem Postfach.

Antwort abholen

- **Gehen Sie wieder zur Webseite des Beratungsbereichs**, in dem Sie eine Frage gestellt haben (Übersicht dazu www.caritas.de/onlineberatung).
- **Klicken Sie auf das rote Banner zur Online-Beratung** und es öffnet sich die bereits bekannte Beratungsplattform im neuen Fenster.
- **Melden Sie sich an:** Dazu benötigen Sie Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort (beides haben Sie sich bei der Registrierung ausgewählt). Sie befinden sich dann wieder im geschützten Bereich Ihres Postfachs.
- **Lesen Sie die Antwort:** Dazu wählen Sie bitte im linken Menü „Meine Beratungen“ aus. Sie können dann Ihre Antwort lesen.

Wer steckt hinter der Online-Beratung?

Die Online-Beratung wird in den Beratungsstellen vor Ort durchgeführt. Das heißt, die Beraterinnen und Berater, die in den Beratungsstellen anzutreffen sind, machen auch die Beratung im Internet. Speziell für die Online-Beratung fortgebildet, beraten und informieren sie Menschen, die eine anonyme, zeitlich unabhängige Unterstützung möchten.



Allgemein

„HORIZONT“ ist die niederschwellige Drogenhilfe für Jugendliche im Rems-Murr-Kreis. Sie bietet jungen Menschen bis einschließlich 27 Jahren eine kostenlose, freiwillige und vertrauliche Beratung und Begleitung an. Zudem kooperiert HORIZONT mit Schulen, Jugendhäusern, der Mobilen Jugendarbeit, Jugendmigrationsdiensten und weiteren Einrichtungen. Durch die gute Vernetzung und aufsuchende Jugendarbeit in Form von Streetwork können viele Jugendliche erreicht und passende Angebote gefunden werden.

Im Jahr 2023 wurden die bereits bestehenden Kooperationen intensiviert und neue Ideen fanden ihre Umsetzung. So wurde beispielsweise an der Berufsschule ein Vortrag zum Thema „MPU“ umgesetzt, welcher von den dortigen Schüler*innen zahlreich besucht wurde. Die bestehende offene Sprechstunde im Berufsschulzentrum Backnang fand weiterhin alle zwei Wochen statt, in der die Schüler*innen sowie die Lehrkräfte die Möglichkeit hatten mit ihren Themen, ohne vorherige Terminvereinbarung, vorbei zu kommen. Außerdem konnten wir das Angebot von HORIZONT innerhalb der verschiedenen Klassen sowie in den Gesamtlehrerkonferenzen vorstellen, Präventionseinheiten durchführen und am Sozialen Markt teilnehmen. So war es den unterschiedlichen Zielgruppen möglich auf verschiedene Arten Informationen über die Arbeit und Themen von HORIZONT zu erlangen. Des Weiteren waren die Mitarbeitenden von HORIZONT im Rahmen der Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Backnang stellenweise im öffentlichen Raum vertreten. Beispiele hierfür sind gemeinsame Streetworkgänge und die Präsenz beim „Mobilen Jugendhaus“, welches ein Kooperationsprojekt der Mobilen Jugendarbeit Backnang und dem Jugendzentrum „Treffpunkt 44“ darstellt. Im JuZe in Murrhardt konnte ein Thementag zu den Auswirkungen und Risiken des Energydrinkkonsums realisiert werden.

Insgesamt konnte HORIZONT Backnang zudem 165 betroffene und angehörige Menschen in 358 Beratungskontakten beraten und begleiten.

Die Offene Sprechstunde fand das ganze Jahr über donnerstags von 15 – 17 Uhr in Backnang statt. Die Jugendlichen und junge Erwachsenen können niederschwellig ohne Termin in dieser Zeit vorbeikommen.

Im Dezember 2023 verabschiedete sich eine Hälfte unserer Tandem-Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und damit auch der Leitung des HORIZONT-Teams Backnang Herr Larry King Bamidele. In diesem Zuge möchten wir uns bei ihm für die Zusammenarbeit und die schönen Momente bedanken. Frau Schmolke El-Titi ist weiterhin Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz in Ludwigsburg und Backnang.

Wir als HORIZONT-Team Backnang bedanken uns herzlichst bei unseren Kooperationspartner*innen für die gelungene Zusammenarbeit. Ihr Engagement, Ihr Ideenreichtum und Ihre Unterstützung haben dazu geführt, dass wir im Jahr 2023 viele tolle Ideen in die Tat umsetzen konnten. Es hat uns große Freude bereitet mit Ihnen das Jahr 2023 zu gestalten und wir sind auch 2024 auf Ihre großartigen Impulse gespannt und freuen uns auf weitere neue sowie gemeinsam bestehende Projekte und Kooperationen.

HINWEIS: Sie finden den Tätigkeitsbericht von HORIZONT auf der Homepage: www.drogenhilfe-horizont.de

Halt sagen – Halt geben

„Wir sehen dich und wir sind da, wenn du uns brauchst!“ – diese klare Botschaft steht hinter dem Alkoholpräventionsprojekt HaLT– Hart am Limit, das in dem Suchtpräventionszentrum Villa Schöpflin in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Lörrach im Jahr 2002 entwickelt wurde. Anlass war eine steigende Zahl von 12- bis 17-Jährigen, die mit einer schweren Alkoholvergiftung in Krankenhäusern behandelt werden mussten. Seit Juli 2019 wurde HaLT um die Zielgruppe von Jugendlichen mit einer Drogenintoxikation erweitert. Die Altersspanne der Jugendlichen, an die sich das Angebot richtet, wurde ebenfalls erweitert auf den Bereich der 13- bis 21-Jährigen.

Im Modul „HaLT reaktiv“ werden nach Meldung durch die Kliniken und unter Einverständnis der Betroffenen und ihrer Eltern Jugendliche mit riskantem Alkohol-/Substanzkonsum bzw. nach einer Alkoholvergiftung mit dem sogenannten „Brückengespräch“ meist noch im Krankenhaus angesprochen. Auf diese Weise soll das Schockerlebnis unmittelbar für einen Impuls zur Verhaltensänderung genutzt werden – häufig mit Erfolg.

Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich seit Ende 2010 an dem bundesweiten Projekt. Die dortigen Beratungsstellen der Suchthilfe in der Trägerschaft des Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis und der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz haben ein Team von fachkundigen Honorarkräften aufgebaut, die im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes für die erwähnten Brückengespräche zur Verfügung stehen und zwar vor allem an Wochenenden und Feiertagen, wenn die Beratungsstellen geschlossen sind. An den üblichen Werktagen übernehmen die hauptamtlichen Beratungskräfte von HORIZONT diese Aufgabe.

Da HaLT auf einer guten und engen Zusammenarbeit mit der Rems-Murr-Klinik beruht, sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen: Das ärztliche Personal und die Pflegekräfte übernehmen bei HaLT eine entscheidende Schlüsselrolle, denn sie sind die ersten Personen am Krankenbett und können zur Teilnahme motivieren und Vorurteile und Ängste abbauen. Das gelingt ihnen in sehr vielen Fällen sehr gut!

Im Jahr 2023 wurden 45 junge Menschen (2022: 56) intoxikiert in die Kliniken im Rems-Murr-Kreis eingeliefert. In letzter Zeit zeichnete sich der Trend ab, dass vermehrt Einlieferungen unter der Woche stattfanden.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 startete die Förderphase III mit dem Modul „HaLT proaktiv“, bei dem der Präventionsgedanke im Vordergrund steht. Dieses Ziel soll durch Information, Bewusstseinsentwicklung über Normen und Wertvorstellungen sowie die Stärkung der Lebenskompetenz Jugendlicher erreicht werden. Dazu haben wir uns für 2024 vorgenommen, mit lokalen Partnern zu kooperieren, beispielsweise Fahrschulen durch die Schulung von Peers, Vereinen und dem BZ Bau Geradstetten.

RMK gesamt

Entwicklung der Einlieferungszahlen im Landkreis seit 2014

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Summe	119	103	100	99	97	98	63	72	56	45

Konsiliardienst für arbeitslose Menschen mit Suchtproblematik im Jobcenter des Rems-Murr-Kreises in den Zweigstellen Schorndorf und Backnang

Bei dem Konsiliardienst des Jobcenters im Rems-Murr-Kreis handelt es sich ausschließlich um ein Angebot für suchtkranke langzeitarbeitslose Menschen mit so genannten „multiplen Vermittlungshemmnissen“. Viele dieser Menschen haben die unterschiedlichsten psychosozialen Probleme. Zu nennen sind hier fehlender Schulabschluss, keine Berufsausbildung, Strafverfahren, Verschuldung, u. a. mehr. Häufig sind diese Kund*innen von Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit geprägt und haben sich mit ihrer Lebenssituation arrangiert. Der niederschwellige Zugang zu Angeboten der Suchtkrankenhilfe hat das Ziel einer Chronifizierung der Abhängigkeitserkrankung und weiteren Teilhabebeeinträchtigungen entgegenzuwirken.

Statistik Konsiliardienst Jobcenter Rems-Murr-Kreis Gesamt 2023

Konsiliardienst Rems-Murr-Kreis	Schorndorf	Backnang	Gesamt 2023
Kund*innen, aus 2022 übernommen	(1) 3	(3) 4	7
Kund*innen, neu zugewiesen in 2023	(9) 14	(2) 7	21
Kund*innen, gesamt	(10) 17	(5) 11	28
Kontakte mit Klient*innen allein	(19) 74	(41) 66	140
Kontakte Klient*innen und Angehörige	0	0	0
Kontakte Angehörige alleine	0	0	0
Kontakte mit sonstigen Personen	1	10	11
Kontakte Klient und s. Personen/Dreierg.	9	1	0
Kontakte insgesamt	(19) 92	(46) 77	169
<i>Termine, nicht wahrgenommen/entschuldigt</i>	65	19	84
Vermittlung in PSB (zu Kolleg*innen)	1	0	1
Vermittlung in Infogruppe	0	0	0
Vermittlung in Entgiftung	0	0	0
Vermittlung in Fachklinik	0	1	1
Vermittlung in Arbeit	0	0	0
Vermittlung in AGH	0	0	0
Vermittlung in sonstiges	0	0	0
Vermittlungen insgesamt	1	1	2

Vorjahreszahlen 2022 in Klammer.

Konsiliardienst Schorndorf und Backnang:

Im Jahr 2023 verbesserte sich die bereits bestehende Kooperation im Rahmen des Konsiliardienstes deutlich. Sowohl die Mitarbeitenden des Jobcenters als auch die Mitarbeitenden der Suchthilfe profitierten von der Kooperation. So konnten vereinzelt, um nur Beispiele zu nennen, Fallbesprechungen oder fachlicher Austausch stattfinden als z. B. auch Dreiergespräche geführt werden. Der Mitarbeiter im Jobcenter Backnang führte erneut eine Infoveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters durch, in der es um den spezifischen Umgang mit von Abhängigkeit betroffenen Menschen ging, aber auch um Suchtmittelabhängigkeit im Allgemeinen und Abhängigkeit von Medikamenten im Speziellen.

Die Finanzierung des Konsiliardienstes erfolgt durch das Landratsamt Rems-Murr. Für die Unterstützung und Aufrechterhaltung des Dienstes bedanken wir uns.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters möchten wir an dieser Stelle für die kollegiale Zusammenarbeit danken.

Durchgeführt wird der Kurs von Anna Haffa, welche als Honorarkraft für die Suchthilfe tätig ist:

„Seit 2017 biete ich in der PSB Backnang pro Jahr zwei bis drei Vorbereitungsseminare für die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) an.

2023 fanden zwei Vorbereitungsseminare mit 5 bzw. 4 Teilnehmer*innen statt.

Aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl umfasste jedes Seminar 10 Seminarstunden sowie zwei Einzelgespräche à 60 Minuten.

Voraussetzung für die Teilnahme am Vorbereitungsseminar ist der Verzicht auf jeglichen Konsum von Alkohol und Drogen.

Um ein positives Ergebnis bei der MPU zu erreichen, ist eine vorbereitende Auseinandersetzung mit den eigenen Konsumgewohnheiten notwendig.

Deshalb liegt mein Schwerpunkt in den Vorbereitungsseminaren, die Teilnehmer*innen zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit ihrem bisherigen Alkohol-/Drogenkonsum zu motivieren, mit ihnen neue Verhaltensmuster zu erarbeiten, deren Erprobung zu reflektieren sowie eine individuelle Rückfallstrategie zu erarbeiten.

Weitere Themenschwerpunkte sind:

- Warum wurde die MPU angeordnet?
- Information über Alkohol-/Drogenkonsum:
problematischer Konsummissbrauch – schwerer Konsummissbrauch – Abhängigkeit
- Beschreibung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Alkohol-/Drogenkonsum:
Ursachen, Selbsteinschätzung, Verhaltensänderung
- Auswirkungen des Alkohol-/Drogenkonsums auf soziale Beziehungen, Beruf, Finanzen
- Information über kontrolliertes Trinken

Sowohl bei der Feedbackrunde am Ende eines Seminars als auch bei der freiwilligen anonymen Kundenbefragung MPU der PSB Backnang äußerten sich die Teilnehmer*innen sehr zufrieden mit dem Seminarverlauf. Die Teilnehmer*innen betonten, dass es ihnen aufgrund der kleinen Gruppe leicht gefallen sei, sich zu öffnen und eigene Probleme anzusprechen.“

Anna Haffa

Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Suchttherapeutin, Familientherapeutin

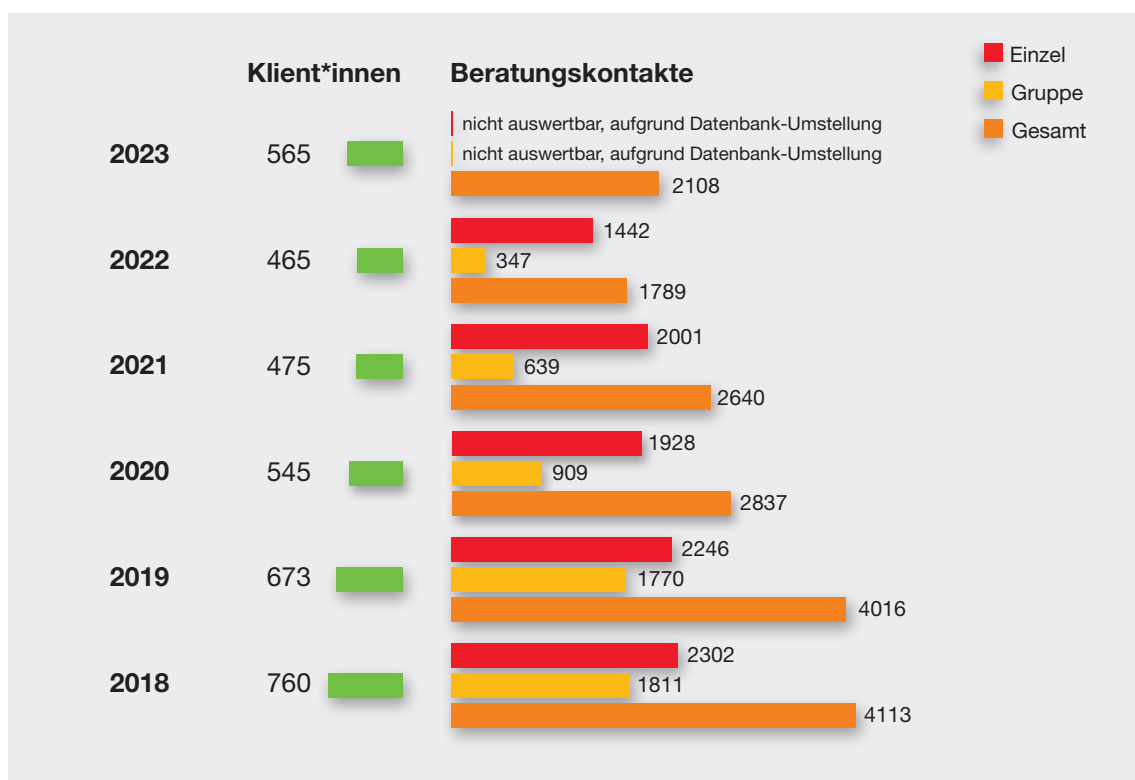
Übersicht über die Anzahl aller Klient*innen und Beratungsgespräche

Das Schaubild illustriert, wie viele Klient*innen von den verschiedenen Diensten der Suchthilfe erreicht wurden. Hierbei sind Mehrfachnennungen zu berücksichtigen, da es Klient*innen gibt, die mehrmals pro Jahr wieder aufgenommen werden. Streng genommen handelt es sich also um durchgeführte Betreuungsepisoden.

Die hier angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Beratungsgespräche und Therapiekontakte (Einzel- und Gruppenkontakte). Die Klient*innen wurden von der PSB, im Rahmen der Substitutionsbegleitung, von HORIZONT sowie dem Arbeitsbereich Konsiliardienst Jobcenter erreicht. Selbstverständlich beraten wir Hilfesuchende auf Wunsch auch anonym. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen diese nicht in unserem Dokumentationssystem erfasst werden und tauchen daher in der Statistik nicht auf. Anonym beraten wurden 21 (17) Personen. Außerdem gab es 5 Onlineberatungen mit insgesamt 16 Beratungskontakten (2022: 4 Onlineberatungen mit 14 Beratungskontakten).

Eine detailliertere Auswertung zu HORIZONT ist dem eigenständigen Tätigkeitsbericht zu entnehmen, der zeitnah veröffentlicht wird.

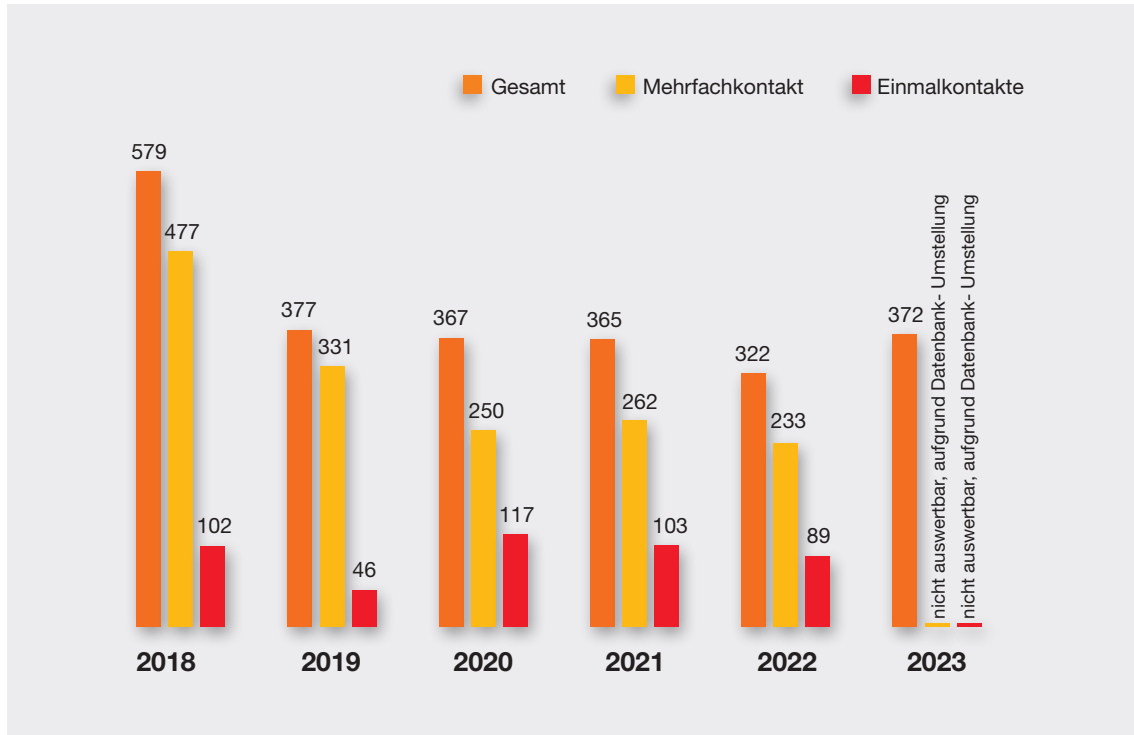
Betreuungen (ohne anonyme und online Beratungen)



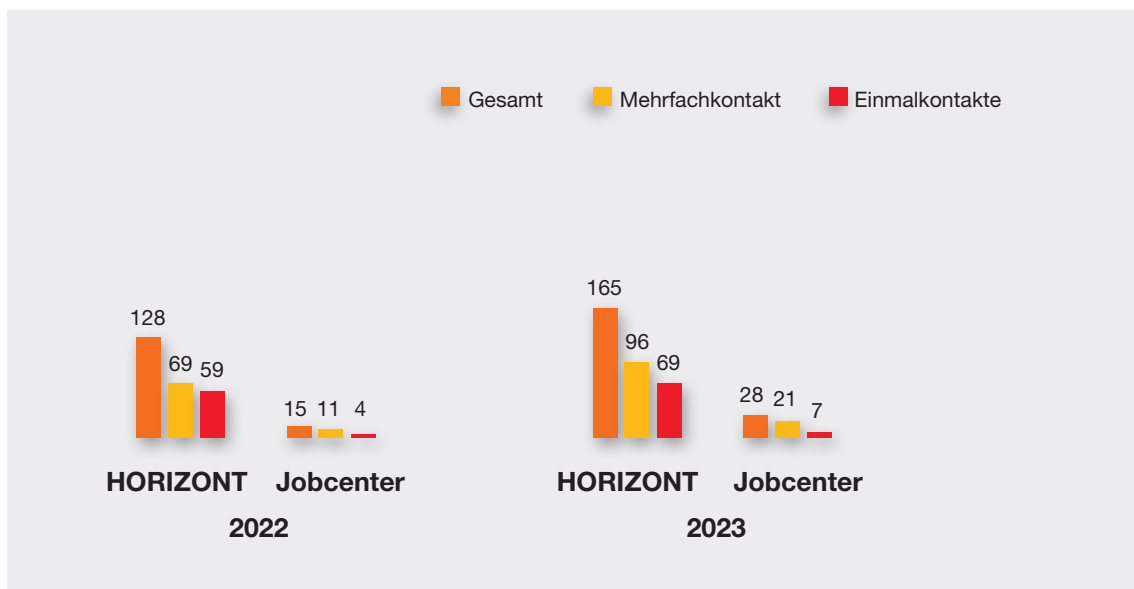
Die Anzahl der Betreuungen verzeichnet mit 565 (465 Vorjahr) im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg.

Betreuungen der PSB

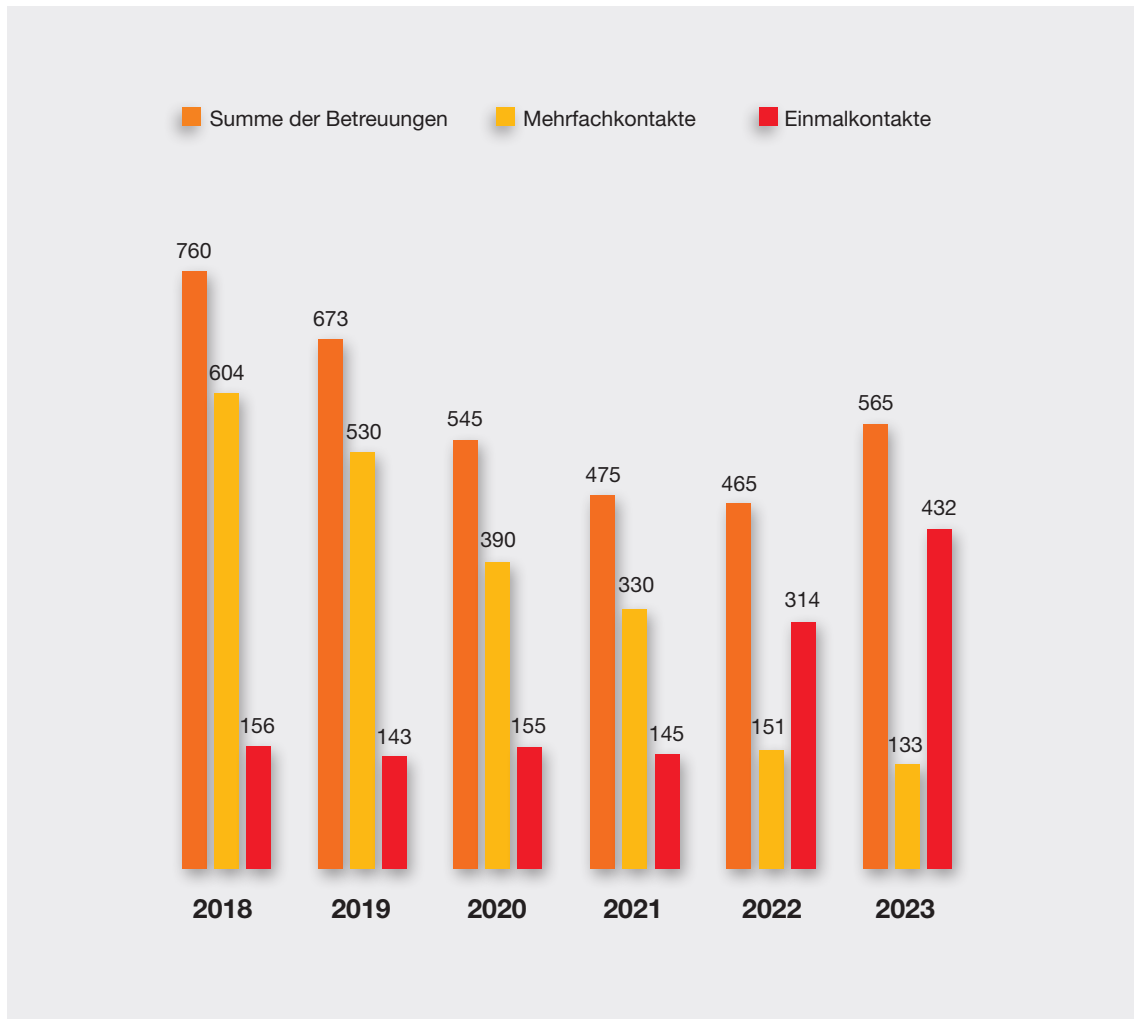
Ohne Arbeitsbereiche HORIZONT und Jobcenter



Betreuungen der speziellen Arbeitsbereiche HORIZONT und Konsiliardienst (Jobcenter)



Entwicklung der Klient*innenzahlen von 2018 bis 2023

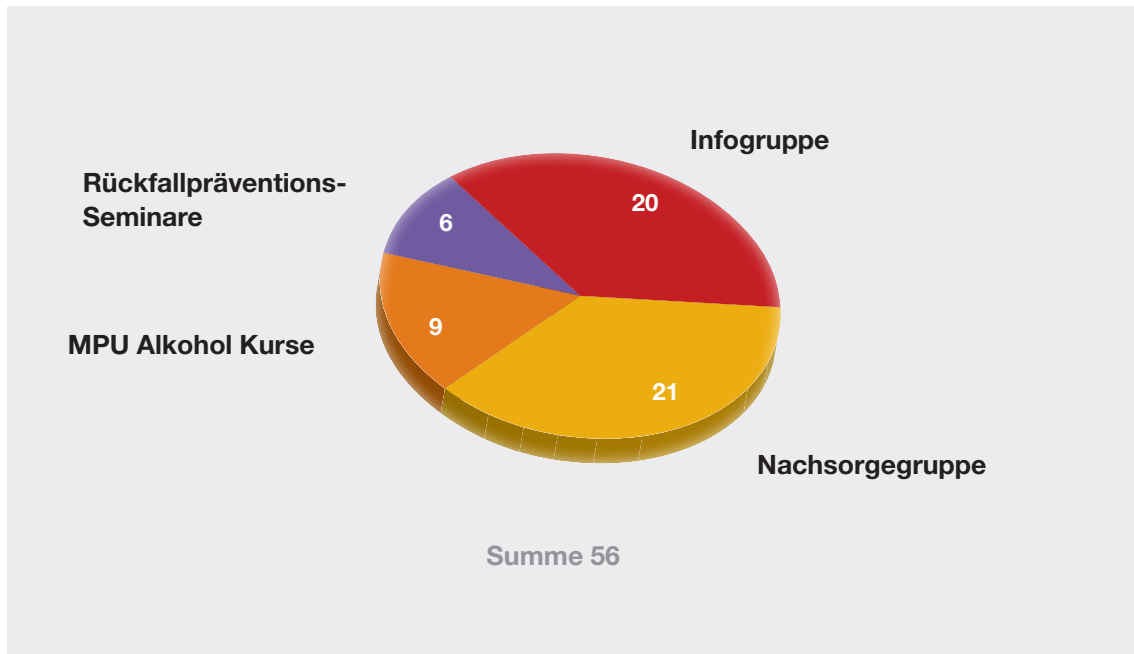


Betreuungsgrund

Der Großteil der betreuten Klient*innen kam auf Grund einer eigenen Suchtproblematik in die Beratungsstelle. 2023: 511 Klient*innen (2022: 427). 54 Klient*innen (2022: 38 Klient*innen) kamen auf Grund einer Suchtproblematik von Familienangehörigen oder Bekannten.

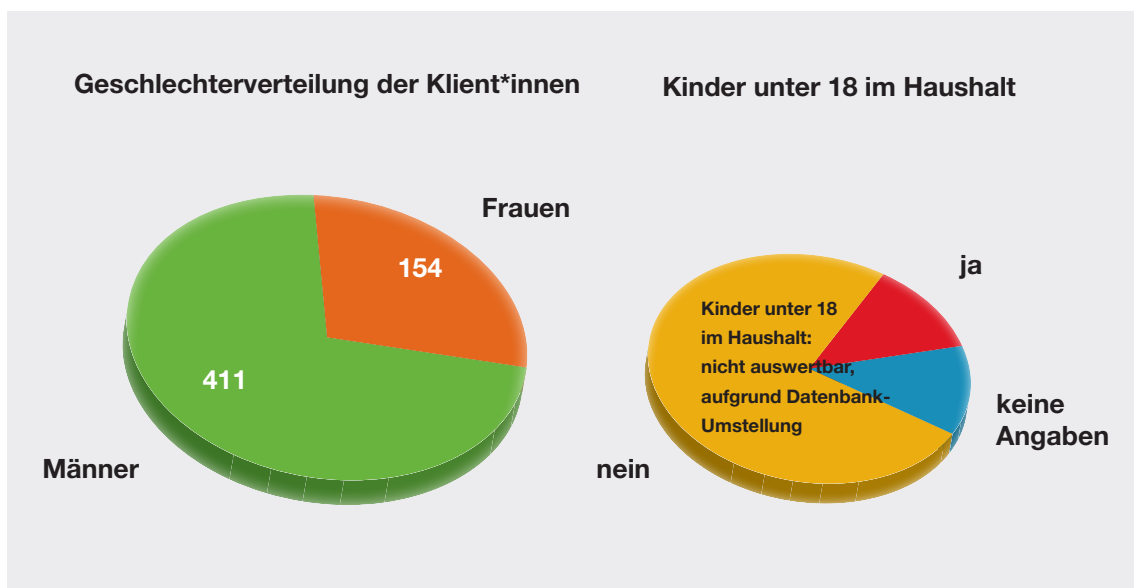
Gruppenangebote der PSB

Das Schaubild zeigt die Anzahl der teilnehmenden Klient*innen.

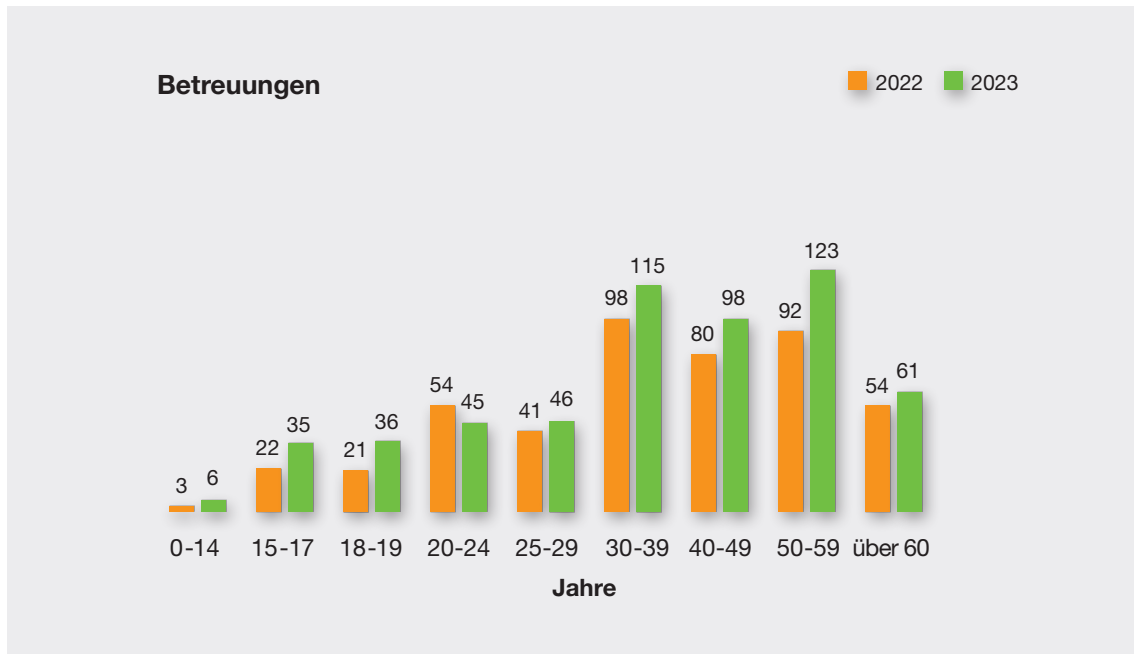


Soziodemografische Daten

„Keine Angaben“ bezieht sich auf Teilnehmer von Seminaren, Infogruppe oder ggf. Einmalkontakten.

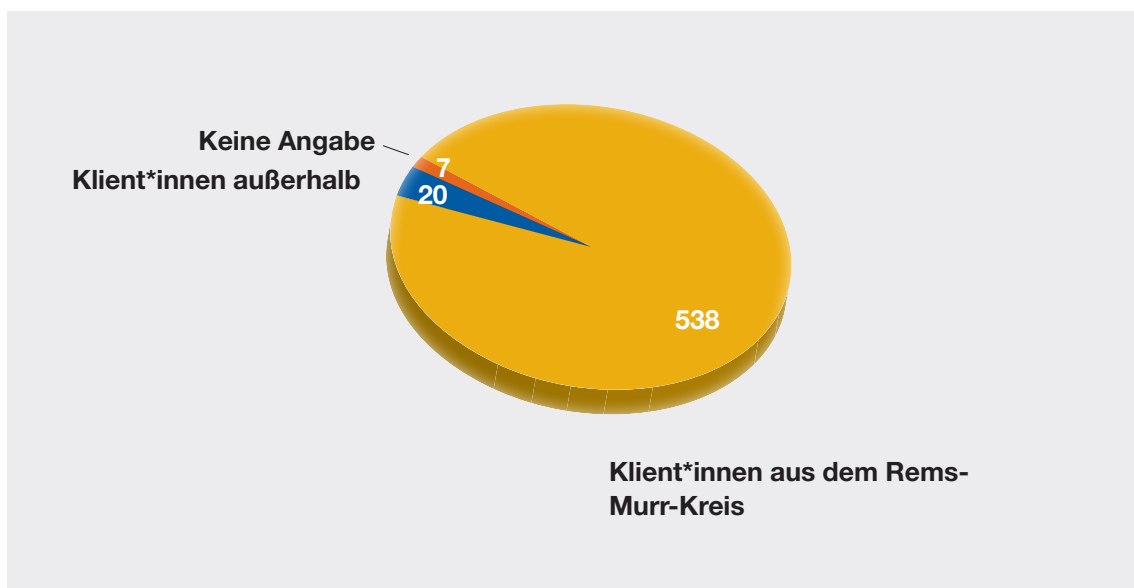


Altersstruktur der Klient*innen

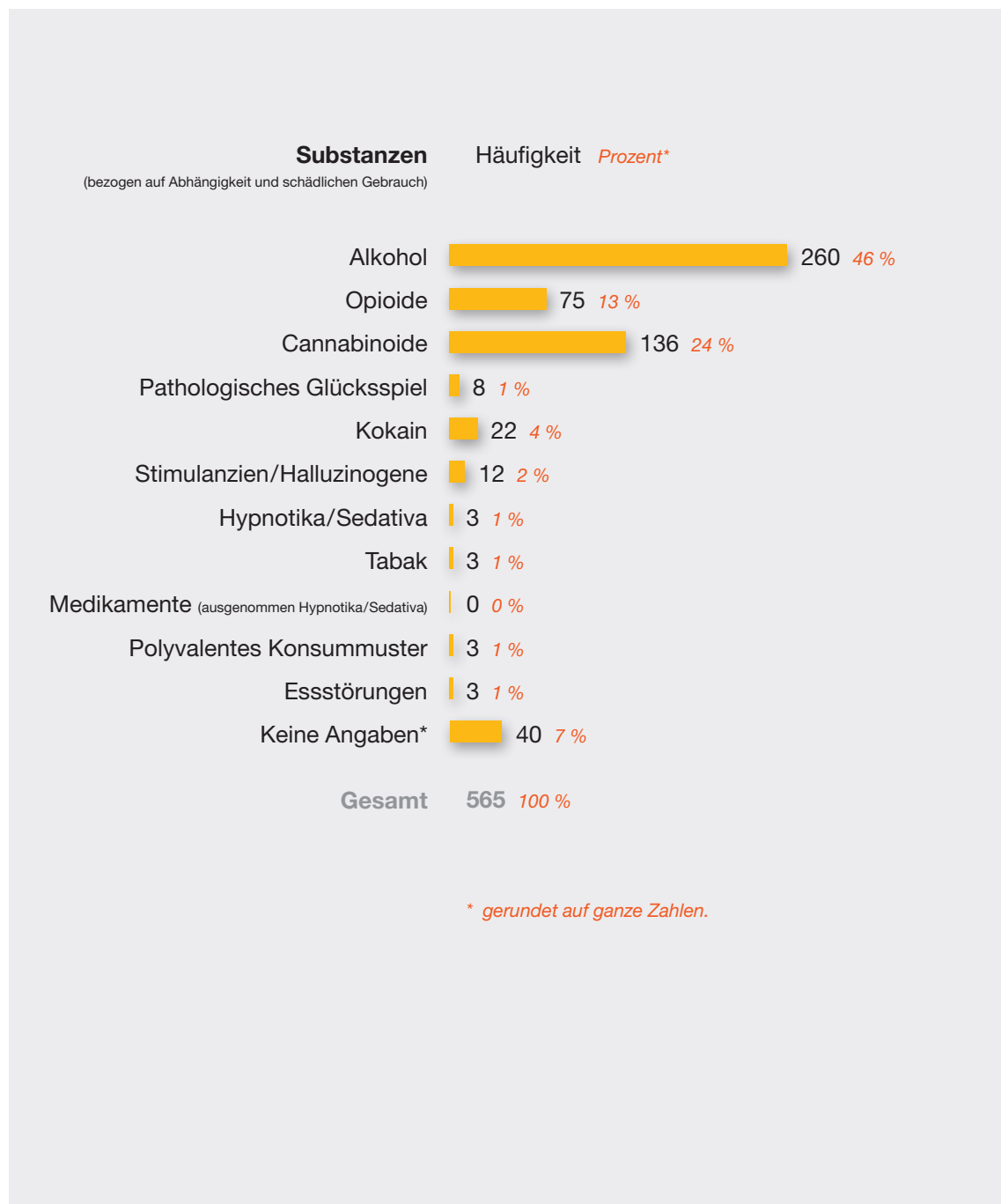


Einzugsgebiet

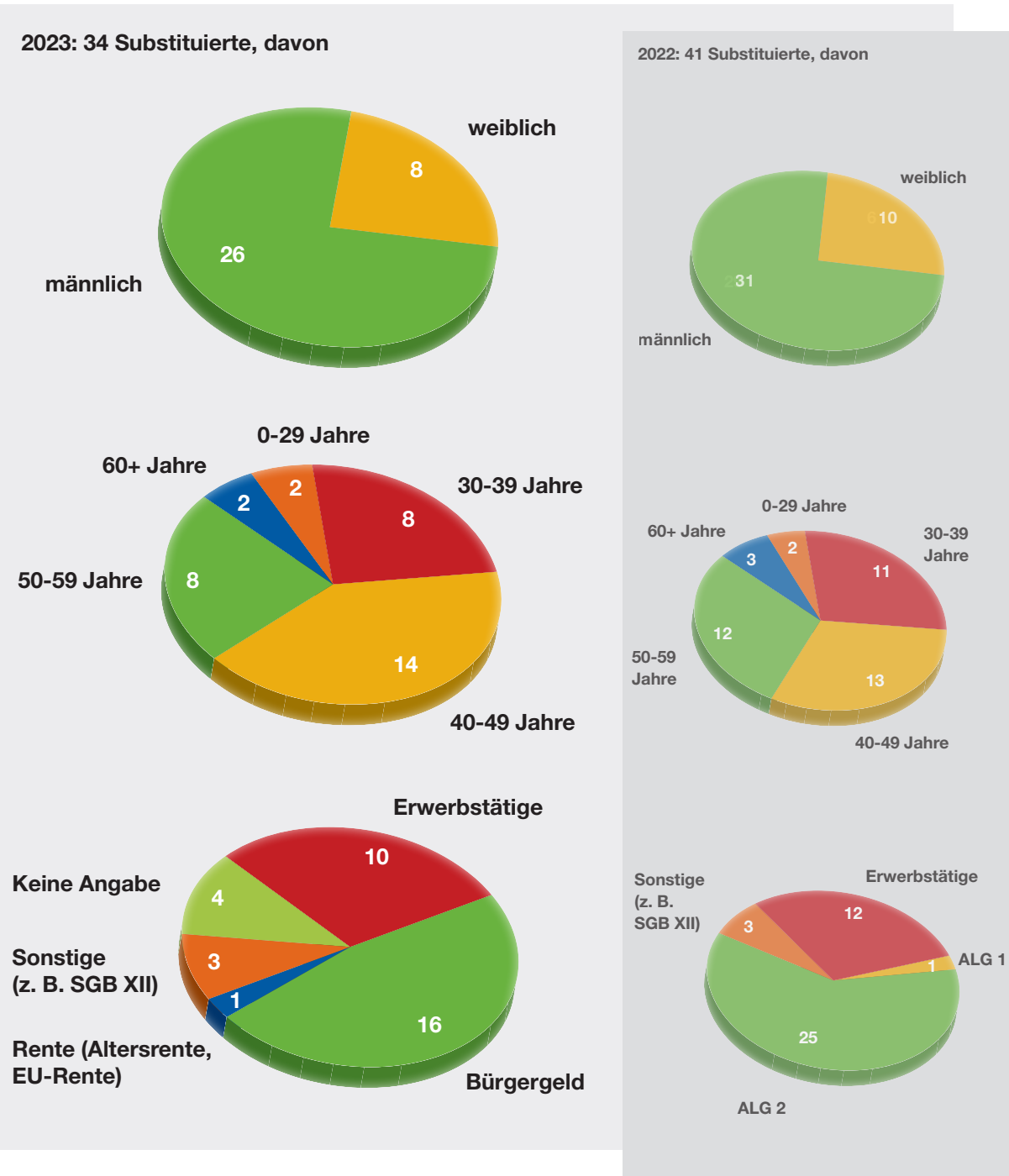
Im begründeten Ausnahmefall werden Klient*innen von außerhalb des Rems-Murr-Kreises beraten. Dies kann z. B. ein Arbeitsplatz im Rems-Murr-Kreis sein.



Substanzen, auf Grund derer Klient*innen in Betreuung waren



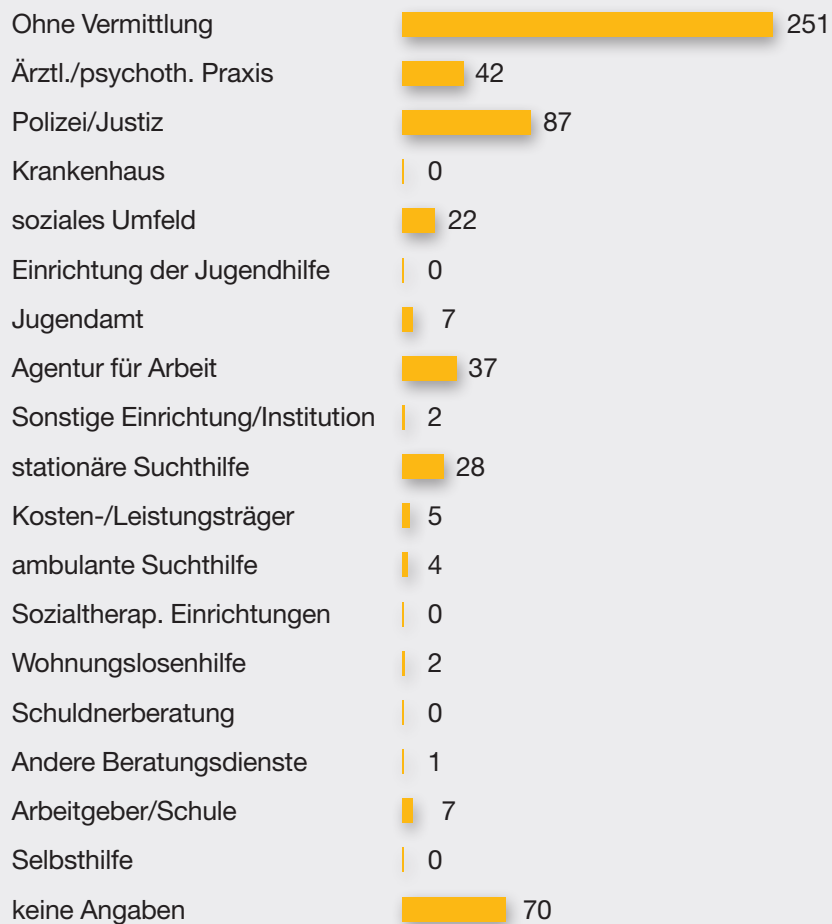
Substitution in Zahlen



Häufigkeitsverteilung der Vermittlungen an die Beratungsstelle

Der überwiegende Teil der Klient*innen kommen als sogenannte „Selbstmeldungen“ in die Beratungsstelle. Darüber hinaus vermittelten hauptsächlich Polizei/Justiz, ärztl./psychoth. Praxis und das Jobcenter an die Beratungsstelle.

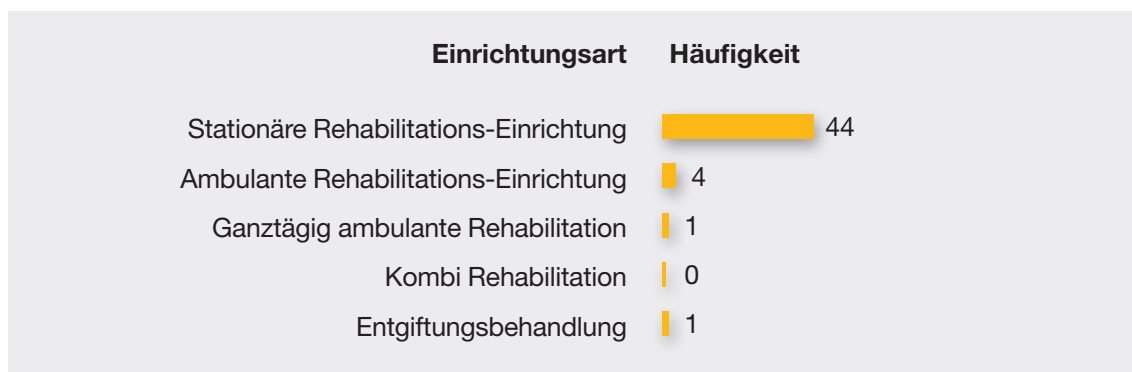
Zahlen für Backnang



Weitervermittlungen in andere Einrichtungen

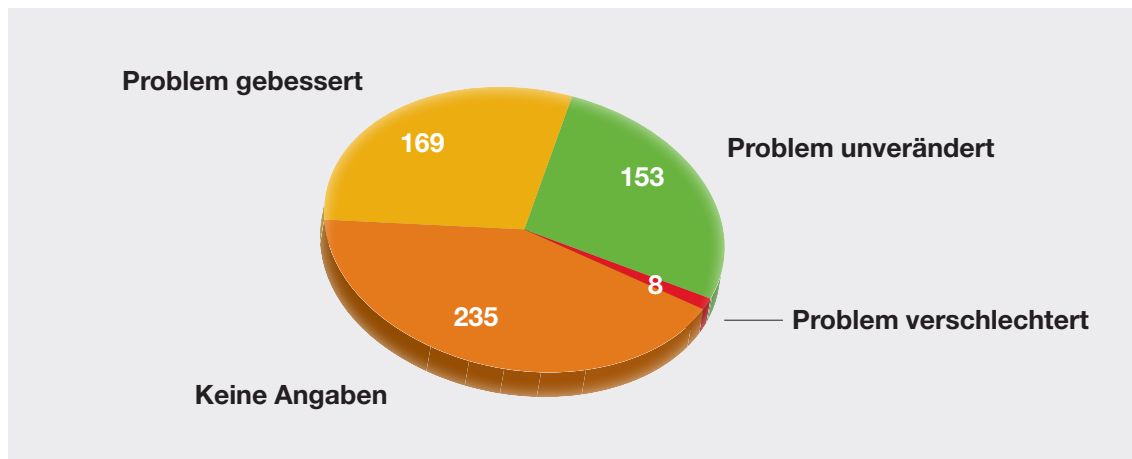
Im Berichtsjahr wurden **44** Klient*innen in eine stationäre und **4** Klient*innen in eine ambulante Therapie vermittelt. 1 Klient in eine ganztägig ambulante Rehabilitation.

Die angeführte Weitervermittlung in Entgiftungsbehandlung bezieht sich nur auf Betreuungen die beendet wurden. Weitere Entgiftungsbehandlungen wurden während laufender Betreuungen vermittelt und werden hier nicht aufgeführt.



Beurteilung der Suchtproblematik/-symptomatik am Betreuungsende

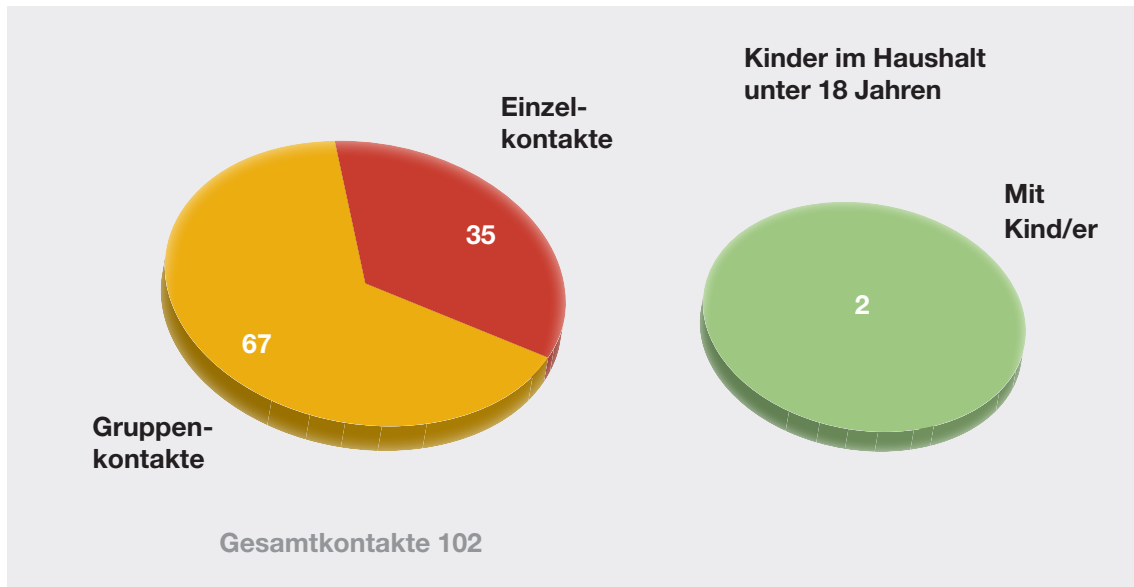
Von den Klient*innen, die die Betreuung beendeten, konnten folgende Einschätzungen hinsichtlich ihrer Sucht(mittel)-Problematik abgegeben werden.



Bei ca. 169 (der insgesamt 565 Klientinnen und Klienten) war die Suchtproblematik behoben oder hatte sich gebessert. Bei 8 Personen kam es zu einer Verschlechterung der Symptomatik. Dies kann z. B. damit zusammenhängen, dass sich Lebensumstände und dadurch die Suchtmittelproblematik verschlechtert haben und es zu einem Kontaktabbruch von Seiten der Klient*innen kam. 153 (der insgesamt 565 Klientinnen und Klienten) wurden nach Beendigung der Beratung hinsichtlich der Suchtproblematik als „unverändert“ eingeschätzt. Nach ein bis zwei Beratungen kann nicht von einer stabilen Problemveränderung ausgegangen werden. Endet die Beratung in einem frühen Stadium wird die Suchtproblematik als „unverändert“ beurteilt. Unter die Kategorie „keine Angaben“ fallen beispielsweise Angehörige oder Klient*innen, die den Kontakt ohne Angabe von Gründen abbrechen oder Klient*innen, die noch nicht beendet und ins neue Jahr übernommen werden.

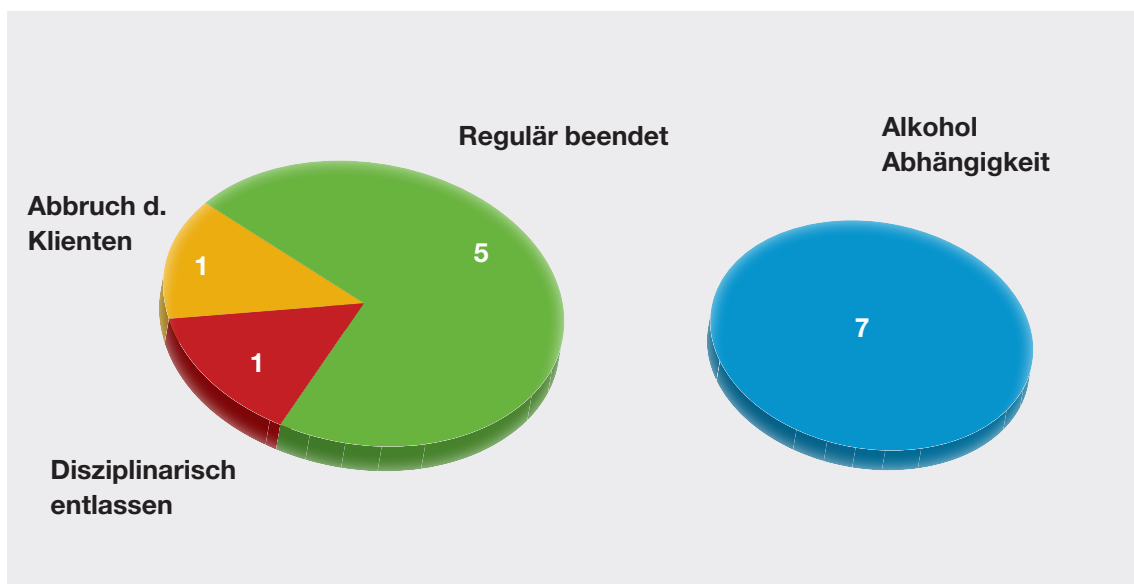
Ambulante Suchtrehabilitation

Insgesamt 7 (Vorjahr 8) Teilnehmer, davon 3 Männer, 4 Frauen



Art der Beendigung

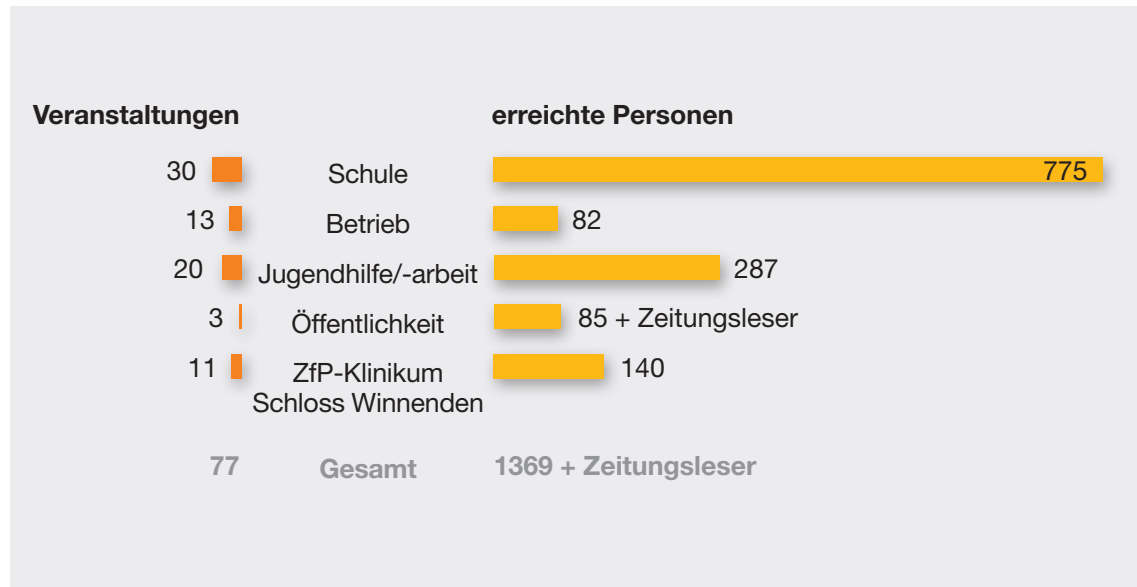
Behandlungsd Diagnose



Die durchschnittliche Therapiedauer betrug 12 Monate.

Prävention

Infoveranstaltungen an Schulen (7. – 11. Klasse), Berufsschulen, Jugendzentren, Jugendhilfe, betriebliche Suchtprävention, Öffentlichkeitsarbeit, Sonstige (z. B. ZfP Klinikum Schloss Winnenden).



Die durchgeführten Veranstaltungen an Schulen, Betrieben und in der Öffentlichkeit behandelten folgende Themen: Suchtentstehung, Risiko- und Schutzfaktoren hinsichtlich der Entwicklung einer Abhängigkeit, Alkohol, Rauchen, illegale Drogen sowie pathologisches Glücksspiel.

Folgende Selbsthilfegruppen wurden von Ehrenamtlichen in der Beratungsstelle durchgeführt:

- Zwei **Kreuzbund-Selbsthilfegruppen** für Menschen mit einer Alkohol- und/oder Drogenproblematik und/oder deren Angehörige
- Eine Kreuzbund-Frauengruppe für Betroffene und Angehörige

Die Gruppen sind eine wichtige Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige, um in offenen vertraulichen Gesprächen Probleme zu überwinden, voneinander zu lernen und sich gegenseitig Hilfeleistung zu geben.

Wir danken den Gruppenleiter*innen für ihr ehrenamtliches Engagement. Ohne die enge Kooperation mit der Selbsthilfe ist unser Angebot nicht denkbar.

HINWEIS: Mehr Infos unter: www.kreuzbund-backnang.de



Impressum

Herausgeber: Psychosoziale Beratungs-
und ambulante Behandlungsstelle

Postanschrift: Albertstr. 8
71522 Backnang

Telefon: +49 7191 9 11 56-0

Telefax: +49 7191 9 11 56-35

E-Mail: psb-bk@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Internet: <http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de>

Redaktion und Bearbeitung: Marcel Dammert, Ute Reiser